

Durch Wachstum zum Wohlbefinden

Referat am 30.11.2017 aus dem Themenblock:

Wechselwirkungen von Ökonomie und Ökologie; Wohlstandsmessung

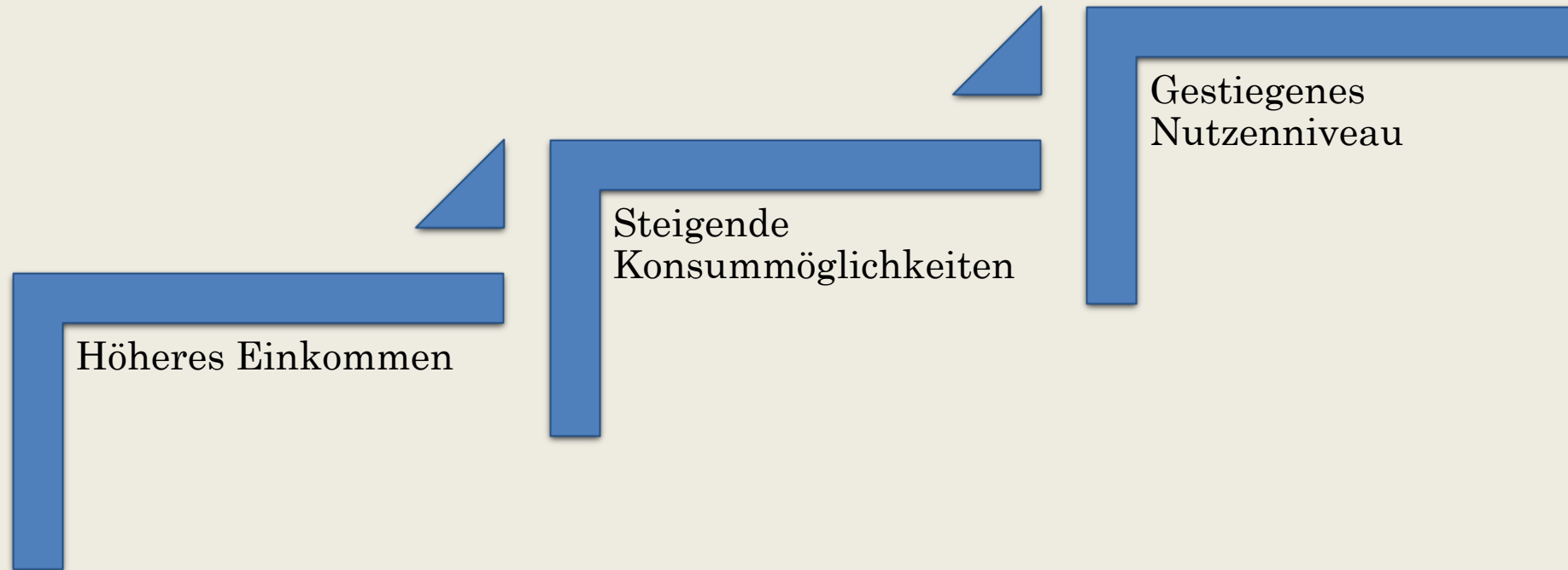
SE WK: Aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik / Mag. Dr. Thomas Url / WiSe 17_18

Diskussionspunkt / Fragestellung des Artikels

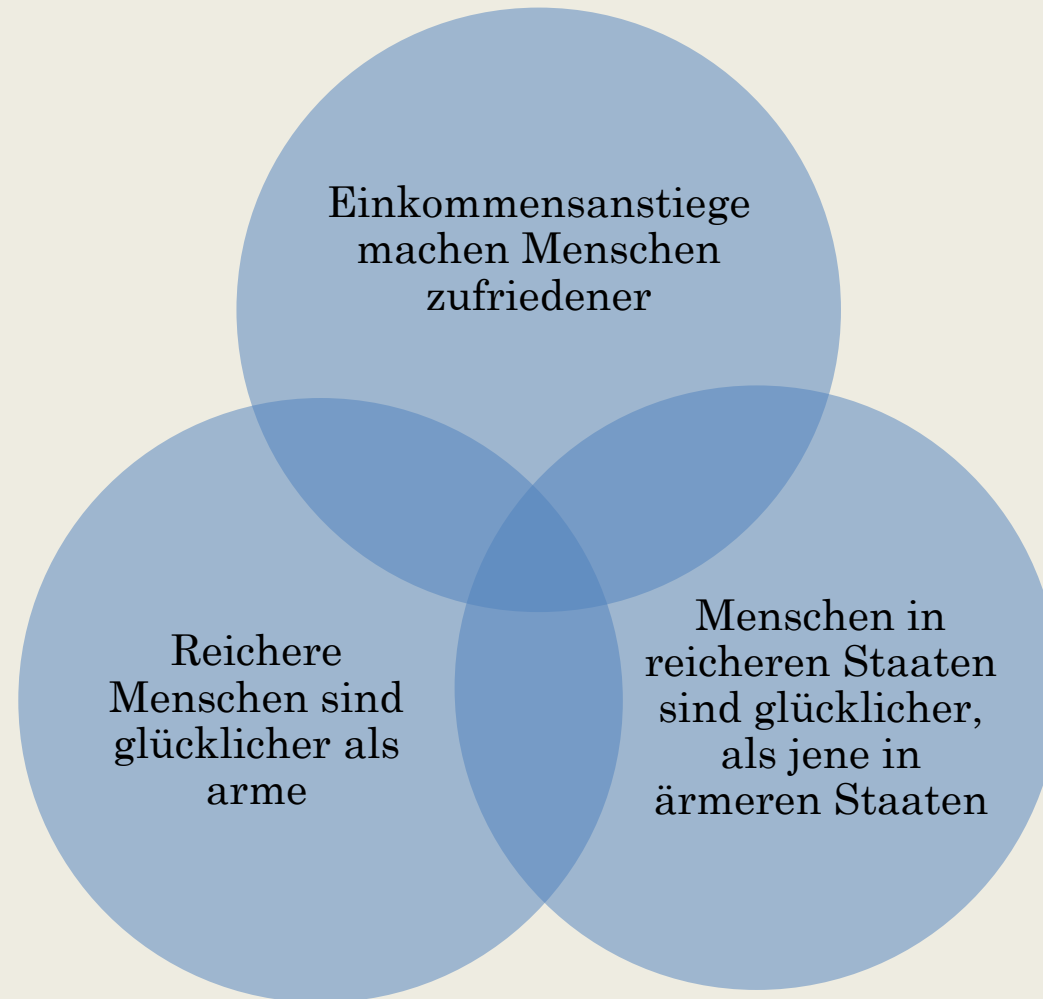
Inwiefern schätzt eine Gesellschaft Wirtschaftswachstum an sich bzw. inwieweit wird sie dadurch glücklicher?

- Wirtschaftswachstum allgemein – in seiner Gesamtheit
- Individuelle Einkommenszuwächse dadurch

Der Einfluss der Einkommenshöhe auf das Wohlbefinden eines Menschen



Einfluss der Einkommenshöhe auf Wohlbefinden – ökonomische Theorie



Einfluss der Einkommenshöhe auf Wohlbefinden – Empirie

Im Gegensatz zur ökonomischen Theorie zeigen empirische Untersuchungen ein anderes Ergebnis:

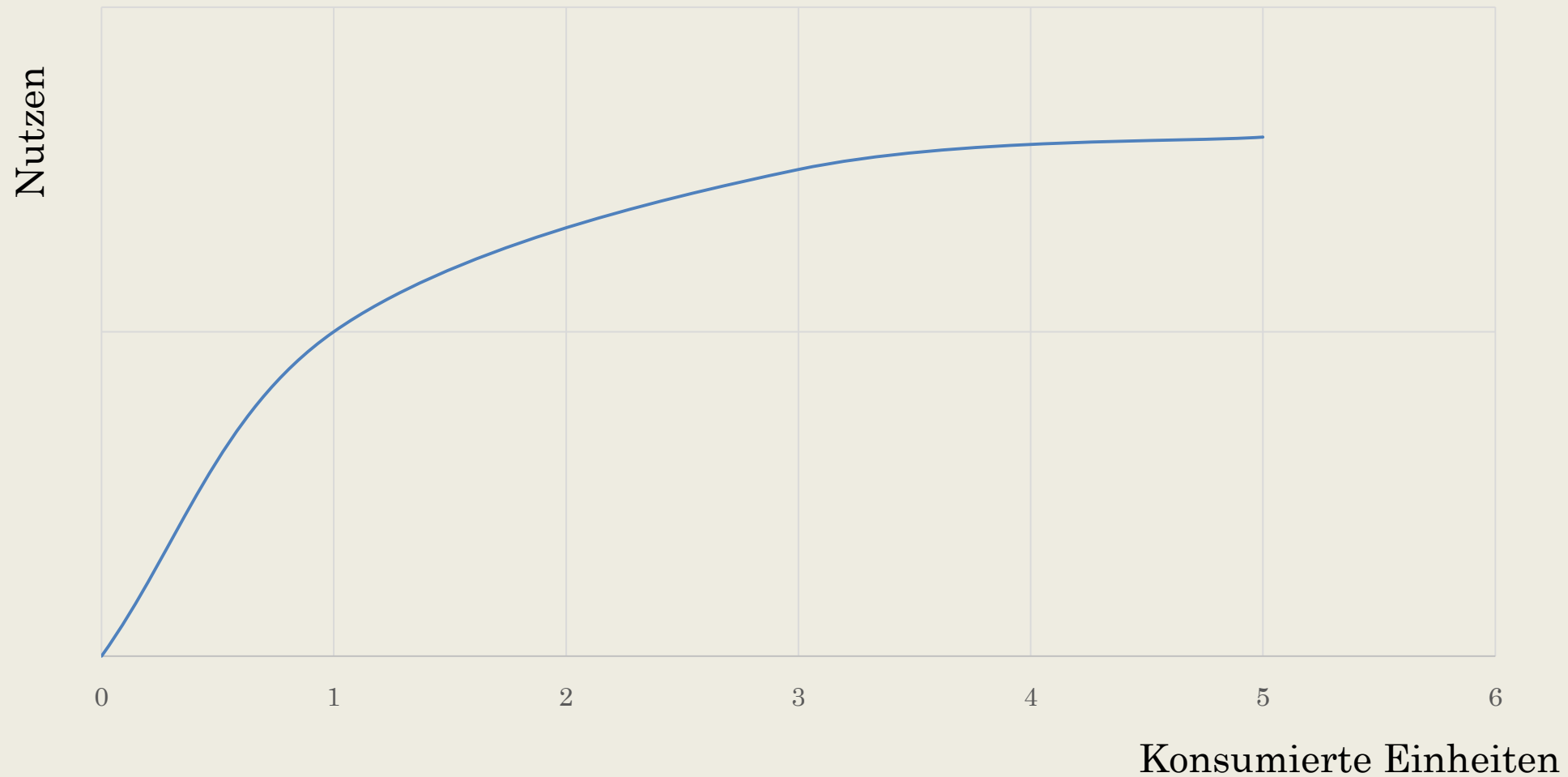


Menschen werden nicht zwingend glücklicher, nur weil sie immer reicher werden.

Nutzenfunktion in der Mikroökonomie

- zeigt den Zusammenhang zwischen konsumierter Menge eines Gutes und dem Gesamtnutzen, der daraus für das Individuum entsteht.
- setzt den Nutzen ins Verhältnis zur konsumierten Menge eines beliebigen Gutes.
- → der individuelle Nutzen eines konsumierten Gutes nimmt mit zunehmender Menge des Gutes ab.

Nutzenfunktion



Positiver vs. Kein positiver Zusammenhang zwischen Einkommen und Wohlbefinden

- Kontroverse Expertenmeinungen
- Einigkeit in einem Punkt:
 - zu einem gegebenen Zeitpunkt x (beliebig gewählt) sind Menschen in reicheren Ländern im Durchschnitt glücklicher, als in ärmeren.
- ABER: Easterlin – Paradoxon:
 - im Vergleich der Länder steigt die durchschnittliche Lebenszufriedenheit der Menschen mit dem durchschnittlichen Einkommen ab einer bestimmten Schwelle nur noch sehr gering an (vgl. Nutzenfunktion der Ökonomie)


Macht ein höheres Einkommen glücklicher?

Unterschiedliche Erklärungsansätze für die Frage, ob Menschen (nicht) glücklicher werden, wenn ihr Einkommen steigt:

1. Deprivationstheorie
2. Adaptionstheorie
3. Tyrannei der Freiheit

Macht ein höheres Einkommen glücklicher? – DEPRIVATIONSTHEORIE

Lebenszufriedenheit hängt nicht nur davon ab, was man tatsächlich besitzt, sondern auch von der Differenz zu dem, wozu man sich berechtigt fühlt, zu besitzen.

- Diskrepanz zwischen Ist- und Soll-Zustand = Determinante für Lebenszufriedenheit
- Abhängig vom Besitz der Menschen im Umfeld
- Erhöhung der Einkommen  mehr Lebenszufriedenheit, wenn sich die Einkommensverteilung nicht ändert

Macht ein höheres Einkommen glücklicher? – ADAPTIONSTHEORIE

- Menschen gewöhnen sich schnell an höheres Einkommen
- Erhöhung der Einkommen → kurzfristiger Zufriedenheitssprung
- Keine langfristige Steigerung des Glücks durch Einkommenszuwächse



DAHER:

➡ Weg vom Konsum von Gütern, hin zum Konsum von Erfahrungen
vermehrter Konsum von Erfahrungen könnte höheres Wohlbefinden
durch Einkommenszuwächse bewirken

Macht ein höheres Einkommen glücklicher? – TYRANNEI DER FREIHEIT

Entscheidungspsychologie besagt: zu viele Wahlmöglichkeiten überfordern Menschen

- Steigendes Einkommen = mehr Wahlmöglichkeiten



Menschen sind unglücklicher

Übertragung dieses Effekts auf eine VW zwar möglich, jedoch empirisch kaum messbar!


Mehr Einkommen macht Menschen glücklicher – Gründe dafür:

- **Befriedigung (noch mehr) materieller Bedürfnisse**
 - Geringerer Effekt bei entwickelten Nationen
- **Okunsches Gesetz** = Wirtschaftswachstum trägt dazu bei, Arbeitsplätze zu sichern
 - Arbeitsplätze sind zentrale Determinante für Einkommen
 - Direkte Auswirkung auf Wohlbefinden
- **Möglichkeit (noch mehr) Güter nachzufragen, die nicht vom BIP erfasst werden:**
 - Z.B. bessere Gesundheit, mehr Freizeit
- **Positive ökonomische Entwicklung macht Gesellschaft demokratischer**
 - Effekt vom Wirtschaftswachstum auf Wohlbefinden wirkt zu großem Teil indirekt über die Entwicklung von Freiheit & Demokratie
 - → Widerspruch: Theorie *Tyrannie der Freiheit*

HYPOTHESE: Wachstum macht glücklicher

Diverse Einflussgrößen für durchschnittliche Lebenszufriedenheit in einem Land

- **Demokratie und Freiheit**
 - Gehen mit Wirtschaftswachstum einher
- **Optimistische Stimmung in der Bevölkerung**
 - Gehen mit positiven Wachstumsraten einher
 - Menschen freuen sich, wenn es in ihrem Land wirtschaftlich bergauf geht:
 - Finden leichter Arbeit
 - Können auf Einkommenserhöhungen hoffen
 - höhere Lebenszufriedenheit



Wachstum der eigenen VW, in der man lebt, hat einen eigenständigen Wert für das durchschnittliche Wohlbefinden der Menschen eines Landes, unabhängig ihres Einkommens.

Beispiel: Deutschland 1994 – 2009

- Positiver Zusammenhang zwischen Wachstumsrate und Glück nicht auszuschließen.
- **ABER WIEDER:**

Trotz Anstieg des Einkommens bleibt Lebenszufriedenheit nahezu unverändert

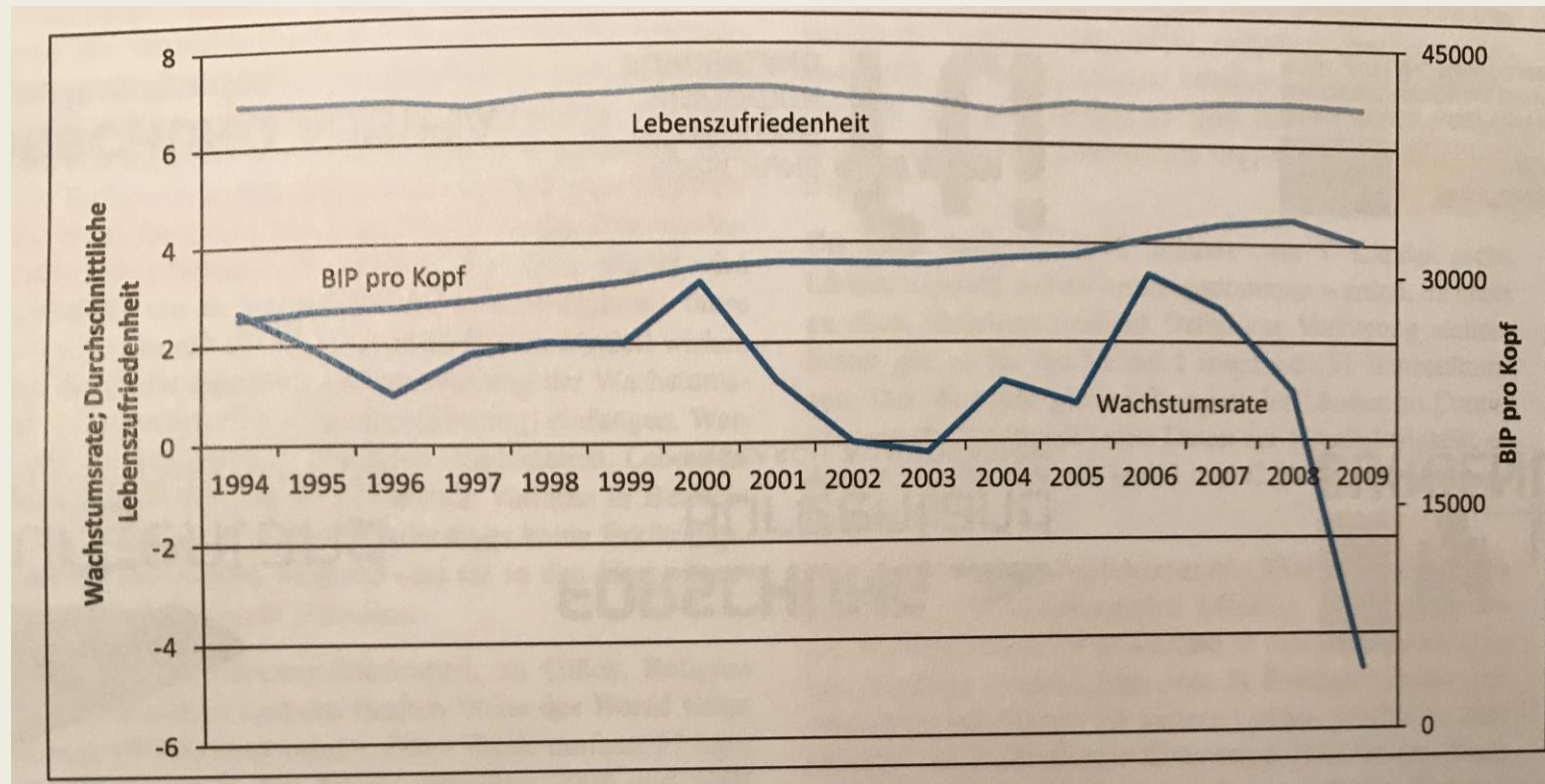


Abb. 1: Verlauf von Einkommen (BIP) pro Kopf, Lebenszufriedenheit und Wachstum in Deutschland in den Jahren zwischen 1994 und 2009.

Quelle: JANSEN und NEUMANN 2014: 486.

Macht ein höheres Einkommenswachstum glücklicher?

3 multiple Regressionsanalysen zur Erklärung der Unterschiede
des durchschnittlichen subjektiven Wohlbefindens im
internationalen Vergleich:

- 3 Modelle mit unterschiedlichen Determinanten

Macht ein höheres Einkommenswachstum glücklicher?

1. Modell

- **Wirtschaftsleistung (BIP)**
- **Ausmaß an Demokratie**
- **Nationalstolz**
- **Religiösität**

2. Modell

- Erweiterung der Determinanten um:
 - **Arbeitslosigkeit (nicht nur individuell; Quote)**
 - **Dummy-Variable für Osteuropa**
 - **Dummy-Variable für Lateinamerika**

3. Modell

- Weitere Erweiterung aller bisherigen Determinanten um:
 - **Wachstumsrate**

Ergebnis der Regressionsanalysen

Positiver, aber abnehmender Effekt von Einkommen auf Wohlbefinden kann bestätigt werden:

Reiche Länder sind im Schnitt glücklicher als ärmere, profitieren aber weniger von Einkommenszuwächsen.

Conclusio

- Ökonomische Erwartung, dass mehr Einkommen auch automatisch glücklicher macht, kann durch Empirie nicht belegt, aber auch nicht widerlegt werden → irritierende Ergebnisse
 - Einkommen ist nicht der einzige Erklärungsfaktor für Wohlbefinden
- Eingangs aufgestellte Hypothese:

Wachstumsraten leisten einen eigenständigen Beitrag zum Glück der Menschen.

kann untermauert werden.

Ergänzungen aus der Seminarlektüre: Österreichische Wirtschaftspolitik (KRONBERGER und HOFER 2012)

- Typischerweise: Verwendung des BIP zur Messung des Wirtschaftswachstums
 - Steigende BIP-Werte = steigender Wohlstand & umgekehrt
- Zahlreiche **Kritikpunkte** am BIP
 - Erfasst nicht alle Leistungen (nichtmarktbezogene Austauschbeziehungen)
 - Eigenleistungen der Haushalte
 - Leistungserbringung in Ehrenämtern & freiwilliger Sozialarbeit
 - Verteilung von Vermögen & Einkommen
 - Kosten aus negativen externen Effekten
 - Transaktionen in der Schattenwirtschaft
 - Aber auch: Versicherungsleistungen → nicht wohlfördernd
- → führte dazu, dass für die Bewertung des Wohlstands einer VW nicht mehr nur das BIP herangezogen wird.
 - **Alternativen:**
 - OECD „Better Life Initiative“
 - HDI = Human Development Index der UNDP

Verwendete Literatur

- JANSEN A. und NEUMANN M. (2014): Durch Wachstum zum Wohlbefinden. Der Einfluss der Wachstumsrate auf die Lebenszufriedenheit. – In: Wirtschaftswissenschaftliches Studium 43 (9), 484-490.
- KRONBERGER R. und HOFER R. (2012): Österreichische Wirtschaftspolitik. Eine anwendungsorientierte Einführung. – Wien.

Herzlichen Dank!